

### 3. Gottfried August Homilius:

„Domine, ad adjuvandum me“, Motette für 6stimmigen Chor.

Autograph Eigentum der Kreuzschule.

Erstmalig gedruckt im Oktober 1926 (als Beilage der Zeitschrift für Musik, Verlag Steingraber-Leipzig).

Domine, ad adjuvandum me festina. Gloria patri et filio et spiritui sancto, sicut erat in principio et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen. Alleluja!

Deo dicamus gratias!

Herr, eile mir zu helfen. [Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Halleluja!

Gott sagen wir Dank!

Homilius erweist sich hier als Meister eines vollendeten Chorsatzes. Wie der Hauptteil dieser Motette zeigt, ist die Entscheidung zugunsten des harmonischen Stiles in aller Klarheit vollzogen. Der Schlußteil mit seiner in vollendeter Selbstverständlichkeit sich vollziehenden kontrapunktischen Entwicklung der Stimmen zeigt aber, daß Homilius noch im Besitze einer geradezu angeborenen polyphonen Kunst ist und in ihr den Höhepunkt des musikalischen Stiles erblickt. Insofern erweckt dieses Stück auch vom stilistischen Standpunkte aus unsere besondere Teilnahme; man steht zwischen zwei Stilperioden.

Dr. Alfred Heuß-Leipzig (in „Zeitschrift für Musik“, Oktober-Nummer 1926).

### 4. Johann Kuhnau (1660—1722, Alumnus der Kreuzschule, später Thomaskantor):

Choralspiel für Orgel über „Ach Herr, mich armen Sünder“.

### 5. Oskar Wermann:

Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orgelbegleitung.

#### a) Psalm 23.

Werk 117, Nr. 3.

(Frau Rektor Stürenburg gewidmet.)

Und ob ich geh' im Tal der Schrecken,  
Ein Wanderer ohne Pfad und Licht —  
Doch trösten mich dein Stab und Stecken,  
Du bist bei mir, ich zitt're nicht.  
Wenn ich verlaufen und verirrt,  
Du fährest mich zurecht, mein Hirt!

Du weidest mich, Hirt der Gemeinde,  
Auf grüner Au', an Wassern frisch,  
Und vor dem Angesicht der Feinde  
Bereitest du mir einen Tisch.  
Der ärmste Gast! Der reichste Wirt!  
Mir mangelt nichts, Gott ist mein Hirt!

Rudolf Kögel.

#### b) „Mache mich selig, o Jesu.“

Werk 107, Nr. 1.

In den blauenden Morgen hinein,  
In des Mittags blendenden Schein,  
In die traumvolle, sinkende Nacht,  
Streck' ich die Hand, bis alles vollbracht:  
Mache mich selig, o Jesu!

Über des Frühlings sprossendes Grün,  
Über der Rosen sommerlich Blüh'n,  
Über die herbstliche Stoppelfur  
Streck' ich die Hand und bitte nur:  
Mache mich selig, o Jesu!

Über die Wiege der Kinder mein,  
Über der Schlummernden Totengebein,  
Über die Pracht der Reiche der Welt  
Streck' ich die Hand, bis alles zerfällt:  
Mache mich selig, o Jesu!

Rudolf Kögel.